

radialstrahlige Structur, grünliche Farbe und Glasglanz. Durchscheinende, meist prismatische Splittercben, in welche das Mineral durch Schlag zerfällt, erscheinen bräunlichgrün und sehr stark pleochroitisch zwischen dunkelbraun, wenn der Nicolhauptschnitt parallel zur Längsrichtung der Splitter liegt, und grün. Auslöschung parallel und senkrecht zur Längsrichtung. Ein Blättchen zeigte den Hyperbelast einer nicht ins Gesichtsfeld fallenden optischen Axe. Seine Lage lässt auf eine zur Längsrichtung der prismatischen Splitterchen senkrechte Ebene der optischen Axen schliessen. Krystallsystem also wohl rhombisch.

Fr. Rinne.

E. Hatle und H. Tauss: Barytocölestin von Werfen in Salzburg. (Mineral. u. petrogr. Mitth. herausg. von G. TSCHERMAK. Bd. IX. 1887. p. 227—231.)

Der bislang für Baryt gehaltene, den Wagnerit von Werfen (Färber-, Höll- und Raidelgraben) begleitende Barytocölestin bildet Drusen bis 6 cm. langer und 1,5 cm. dicker Krystalle oder parallel-, radial- und krumnstenglige Aggregate und blättrige sowie körnige Massen. Die Krystalle ($P\infty(011)$; $\infty P\infty(010)$; $\infty P2(120)$) sind meist nach der Axe a gestreckt, seltener nach $\infty P\infty$ tafelförmig. Ihre Oberfläche ist meist rau und angegriffen, das Innere frisch. Röthlichweiss bis fleischroth, durchscheinend bis kantendurchscheinend. $H. = 3,5$. $Spec. G. = 4,17$. Begleitende Mineralien: Quarz (oft zerfressen), Kalkspath, Mesitin, Lazulith. Zusammensetzung ausgelesenen Materials: $BaSO_4$ 84,80%, $SrSO_4$ 15,05%, Formel: $4 BaSO_4 + SrSO_4$. Von zersetztem Barytocölestin von Werfen löste kalte, verdünnte Salzsäure eine bedeutende Menge $SrCO_3$. Sämmtliche, verschiedenen Handstücken entnommene Proben ergaben wie das Analysenmaterial die Sr-Flamme.

Fr. Rinne.

N. v. Kokscharow: Materialien zur Mineralogie Russlands. S. 273—365. Schluss des Bd. IX. pag. 1—272. vergl. dies. Jahrb. 1886. II. -204-.

1. Waluewit. S. 273. Verfasser konnte seine früheren Beobachtungen an Waluewit aus der Mineralgrube Nikolaje-Maximilianowsk bei Achmatowsk (Mater. z. Min. Russl. VII, 349 u. 373) durch Messungen an Krystallen vervollständigen, die besser als die ihm früher vorliegenden ausgebildet waren. Seine Angaben beziehen sich auf ein rhombisches System des Waluewits und sind im Folgenden wie im Original wiedergegeben. Die Umformung der Signaturen in solche des monoklinen Systems ergibt sich, da $\angle \beta (a : b) = 90^\circ$ bleibt, äusserst einfach. Aus den neuen Messungsergebnissen folgt $a : b : c = 0,571350 : 1 : 0,405535$. Berechnet aus $d = 6P\check{3}(261) : P = 0P(001) = 109^\circ 35' 30''$ (Mittelwerth) und dem ebenen Winkel der Combinationskanten dieser Pyramide mit $0P(001) = 120^\circ$. Folgende Formen sind nunmehr an Waluewit bekannt: